

**Zeitschrift:** Schweizerische Taubstummen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme  
**Band:** 4 (1910)  
**Heft:** 20-21

**Artikel:** Stimmen der Presse : über die zwei Festtage in der Anstalt  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-922650>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Stimmen der Presse \*

### über die zwei Festtage in der Anstalt

(22. und 25. September)

„Der Bund“ in Bern: Die offizielle Einweihung des großen Neu- und Umbaues der Knaben-Taubstummenanstalt in Münchenbuchsee fand dort am 22. September statt in Anwesenheit zahlreicher Gäste. Auch die staatlichen Behörden waren vertreten in den Herren Regierungsrat Burren, Kantonsbaumeister von Steiger u. a. Durch den Ortspfarrer, Herrn Arni, wurde das Festchen sehr würdig eingeleitet. Herr Uebersax, der Präsident der Anstaltskommission und frühere langjährige Vorsteher dieser Anstalt, gab einen interessanten Überblick über deren Geschichte und der Kantonsbaumeister über die nun vollendeten Bauarbeiten. Daraan schlossen sich allerliebste Darbietungen der Zöglinge, von den kleinsten bis zu den größten, aus dem Leben in Schule, Haus und Hof; sogar ganze Szenen wurden aufgeführt, z. B. Schusterei, Militär, Krämerei und dergl. Niemand hätte in diesen Jungen so treffliche Schauspieler vermutet!

Schon vorher trugen die Seminaristen von Hofwil zwischenhinein als schöne und sinnige Abwechslung Lieder im Gesang vor. Am Schluß konnte ein Rundgang durch die ganze Anstalt, den alten und neuen Teil, die Gäste von der Zweckmäßigkeit und Schönheit des mit einem Kostenaufwand von 240,000 Fr. ausgeführten Neu- und Umbaues überzeugen. Ein Abendessen, gewürzt von allerlei Reden in Prosa und Poesie, vereinigte noch einmal alle Gäste, die hernach gewiß einen tiefen Eindruck, sowohl von dem so schweren Erziehungswork an diesen Biersinnigen als auch von der heutigen gediegenen einfachen, so wohlgefügten Einweihungsfeier mit heim genommen haben. E. S.

Das „Berner Tagblatt“ in Bern am 24. September: Der freundlichen Einladung der tit. Vorsteherchaft folgend, fanden sich am Donnerstag den 22. September, in den Räumen der Anstalt viele Freunde und Gönner dieses eminent<sup>1</sup> wohltätigen Institutes zusammen zu

\* Presse = Zeitung, Zeitungswesen. Stimmen der Presse = Was die Zeitungen darüber sagen.

Der Redaktor erlaubte sich, hier und dort nachträglich kleine Ergänzungen anzubringen, welche meine Manuskripte (Schriftstücke, schriftliche Originalarbeiten) ursprünglich enthielten, aber von den verschiedenen Redaktionen weggelassen wurden, um Raum zu ersparen.

<sup>1</sup> eminent ... hervorragend.

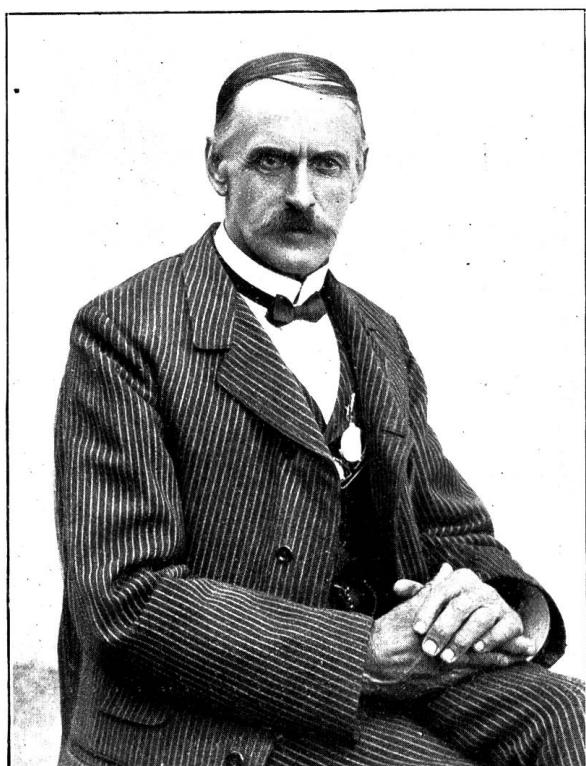
einer einfachen, bescheidenen Einweihungsfeier. Die Weiherede hielt der Ortsgeistliche, Herr Pfarrer Arni. Die nun folgenden Produktionen<sup>1</sup> von Zöglingen boten einen wohlgefügten Einblick in das Schulleben und wurden mit rauschendem Beifall belohnt. Dann ergriff der Präsident der Aufsichtskommission, Herr Alt-Vorsteher F. Uebersax, das Wort. Er warf einen Rückblick auf die Geschichte und Entwicklung der Anstalt seit der Gründung bis auf die Gegenwart. Die Anstalt begeht heute ihren Ehren- und Freudentag; es ist doch eine große Freude, in dem schönen neuen, so zweckmäßig eingerichteten Hause zu wohnen; die armen Taubstummen haben nun ein freundliches Heim, das allen Anforderungen der Gegenwart entspricht, dem alten Hauptgebäude so wohl angepaßt ist und den Forderungen des Heimat- schutzes durchaus gerecht wird. Die Regierung bezeugte ihr großes Interesse für die Bildung und Erziehung der Taubstummen; haben doch die bernischen Staatsbehörden 240,000 Fr. bewilligt. Die Anstalt feiert heute den Anfang einer neuen Periode.<sup>2</sup> Wir hoffen, daß die Anstalt auch im neuen Kleide sich des Wohlwollens der Bevölkerung und der Behörden erfreuen könne. Gottes Segen möge auch fernerhin über ihrer Anstalt walten! Den Baubericht erstattete der Kantonsbaumeister, Herr von Steiger. Durch einen Zögling ließ die Anstalt dem Alt-Vorsteher, Herrn Uebersax, eine prächtige Gedenktafel überreichen, hervorgegangen aus dem Atelier des Herrn Kunstmalers A. Gehri, in Anerkennung seiner fünfzigjährigen gesegneten Wirksamkeit für die Anstalt. Nach Bejüchtigung des neuen und alten Hauses boten die Zöglinge einige Turnübungen, die allseitige Anerkennung fanden. Während der gebotenen Erfrischung ergriff der Vertreter der Regierung, Herr Regierungsrat Burren, das Wort. Er überbrachte Gruß und Glückwünsche der Staatsregierung zum Ehrentag der Anstalt. Die Anstalt wird mit Recht als schweizerische Musteranstalt bezeichnet. Er zollt Dank und Anerkennung der kantonalen Unterrichts- und Baudirektion für das Gelingen des schönen Werkes. Redner leert sein Glas zum Wohle der Vorsteherhaft und Lehrerschaft. Auch an poetischen Beigaben fehlte es nicht. Gedichte des Herrn Taubstummenpredigers E. Sutermeister, ferner des Herrn Kunstmalers A. Gehri und des Herrn

<sup>1</sup> Produktion = Vorführung.

<sup>2</sup> Zeitraum, Zeitabschnitt.

Dr. Hans Brugger machten sichtlich tiefen Eindruck. Es sprachen ferner ein früherer Anstalts-Lehrer, Seminar-Vorsteher Stauffer, Kantonalsbaumeister von Steiger. Die Herren Dr. Schwander und Pfarrer Arni überbrachten den Gruß der Bevölkerung und der Behörden von Münchenbuchsee und gratulierten dem Herrn Kantonalsbaumeister und den bauenden Organen zu dem schönen Neubau, der der Ortschaft zur Bieder gereicht. Durch Gesangsdarbietungen des Seminarchors wurde die erhebende Feier würdig verschönert.

strahlte warm und unverfälscht vom herrlich blauen Himmel hernieder, wie schon viele, viele Wochen nicht mehr. Im Bahnhof Bern entführten die Bahnzüge schon morgens eine Unmenge von Ausflüglern nach allen Richtungen; einem aufmerksamen Beobachter mußte aber auffallen, daß eine ganz besondere Schar Männer, alter und junger, den Bielerzug benützte. Es waren die Erzöglings<sup>1</sup> obgenannter Anstalt, für welche heute die Einweihungsfeier, eine Art Familientag, festgesetzt worden war, und die nun fröhlich und erwartungsvoll nach



**Jakob Kläger**

seit 1874 Taubstummenlehrer im Frienisberg und Münchenbuchsee, also 36 Jahre lang!

Weder vom 1909 im Alter von 50 Jahren verstorbenen Taubstummenlehrer Herrn **Wollenwyder**, noch von der ebenfalls verstorbenen langjährigen Köchin **Anna Graf** (siehe Todesanzeige im Jahrgang 1908, Seite 264), konnte ich ein Bild erlangen. Es sei aber erwähnt, daß Herr Wollenwyder von 1877 bis 1902, folglich 25 Jahre lang Lehrer an dieser Anstalt war und Fr. J. Graf diente dort von 1865 bis 1908, also 43 Jahre! Sie starb im Alter von 70 Jahren.

Das „*Berner Tagblatt*“ in Bern am 27. September: Der liebe Gott muß die Taubstummen doch recht gern haben, denn der besondere Feiertag für die früheren Zöglinge der Taubstummenanstalt Münchenbuchsee, Sonntag der 25. September, brach wunderbar schön an und blieb es bis zum Schluß! Die Sonne



**Fräulein Julia Bürcher**, geb. 1830 arbeitet seit 1848 in der Anstalt, zuerst als Lehrmädchen, und nur auf der Stör, später ständig; also 52 Jahre im Dienst! Gegenwärtiges Alter: 80 Jahre.

Münchenbuchsee führen. — Das war ein Begegnen und Staunen von ihrer Seite in der kaum wieder zu erkennenden Taubstummenanstalt! Frühere Schulkameraden, welche seit ihrer Konfirmation nichts mehr von einander gesehen und vernommen hatten, feierten nun

<sup>1</sup> Ex = ehedem, weiland, früher.

ein fröhliches Wiedersehen; ebenso erging es Herrn Uebersax, dem früheren Vorsteher, und Herrn Lauenier, dem jetzigen, mit ihren ehemaligen Schülern. Gemeinsam wurden die neuen Einrichtungen besichtigt und neidlos bewundert; ja manch einer wäre wohl gern wieder Böbling geworden, nur um dort so schön und „modern“ wohnen zu können!

An dem, mit reizenden bunten Blumensträußen hochfestlich schneeweißgedeckten Mittagstisch labte sich nicht nur der Magen, sondern auch Auge, Herz und Gemüt aller. Schon vorher war angesichts der prächtigen Tafel

erwachsenen Taubstummen an der Station des Dorfes gewahrte, es sei doch erhebend zu sehen, wie so viele Taubstumme sich tapfer durchs Leben schlagen: ein greif- und sichtbarer Nutzen der Anstalt! — Die so unerwartet große Zahl der gehörlosen Festbesucher ist der „Schweizerischen Taubstummen-Zeitung“ zuzuschreiben, durch welche allein die Einladung hatte erfolgen können.

E. S.

Das „Intelligenzblatt“ in Bern am 1. Okt. (auch der „Berner Volksfreund“ in Burgdorf und noch ein paar Zeitungen auf dem



Das gegenwärtige Lehrpersonal der Anstalt, alt Vorsteher, Herr und Fr. Uebersax, Vorsteher Herr Lauenier, Frau und Kind, Taubstummenprediger Sutermeister und Frau.  
(Phot. von Fr. C. Sturzenegger.)

manche bange Frage von Taubstummen laut geworden: „Müssen wir bezahlen?“ Natürlich war dies nicht der Fall und um so höher wurde diese große Gastfreundlichkeit geschätzt.

Nach erfolgter Labung zauberten die verschiedenen Darbietungen (die gleichen wie am 22. September) der gegenwärtigen Böblinge ein fröhles Lachen auf die Gesichter vieler der gespannten Zuschauer. Alsdann erregten die strammen Übungen der kleinsten wie größten Schüler auf dem schönen, von mächtigen Bäumen beschatteten Turnplatz aufrichtige Bewunderung und Freude. Um 5 Uhr vereinigte ein gemütliches Abendbrot wohl an die 150 Gäste.

Es war ein Tag, wie er in der 88jährigen Geschichte dieser Anstalt einzig dasteht. Eine hörende Frau meinte, als sie die Scharen der

Land): Es gibt auf der Erde gewisse Menschen, die die Strahlen der göttlichen Liebesonne tiefer in sich aufnehmen als andere; es gibt auf der Erde aber auch Plätzchen, die wie dazu geschaffen sind, nur Göttliches von sich ausstrahlen zu lassen. So ein Plätzchen ist in Münchenbuchsee, das isoliert von der großen Welt liegt, versteckt in freundlichem Grün. Der Geist Kunos des Johanniters, der im Jahre 1180 zur Aufnahme von Mühseligen und Beladenen dortselbst ein Kloster gegründet, schwebt noch heute über der Gegend und den Menschen. Eine Stätte, wo so unendliche Liebe und Barmherzigkeit gepflegt wurde, wo selbst Pestalozzis Geist aktiv gewaltet, eine Stätte, die die größten Volksbildner hervorgebracht, und die nun noch einmal, dem Geiste des Gründers entsprechend,

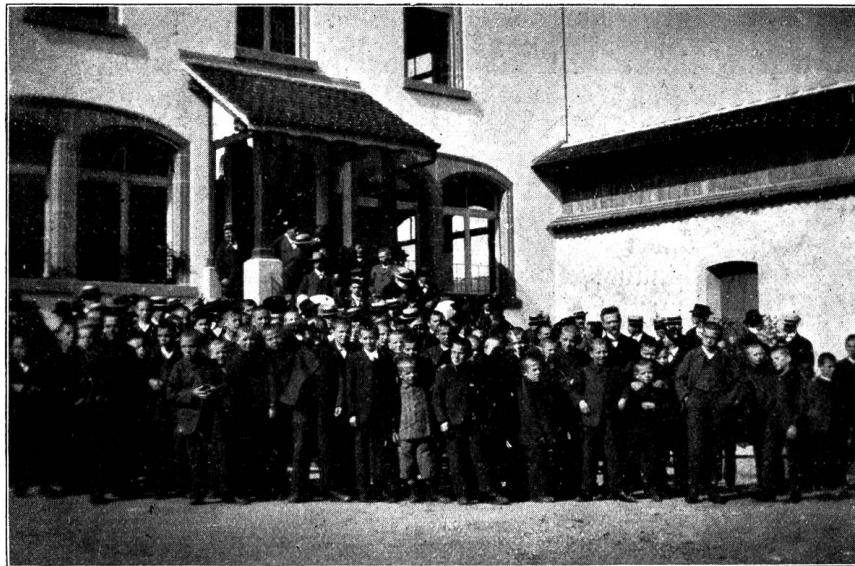
eine Heimstätte Unglücklicher und Gebrechlicher geworden ist — eine solche Stätte verdient es, ewig unvergesslich zu bleiben. Und daß sie nie vergessen werden kann, das zeigte mir der 22. September, der Tag der offiziellen Einweihungsfeier. Neu ist erstanden, was alt war und den Anforderungen der jetzigen Zeit nicht mehr genügte; helle, lustige Räume nehmen die Böblinge einer Klasse von Menschen auf, denen Sprache und Gehör fehlt; hier werden diese Armen nun vergessen, daß sie arm sind. Liebe umweht sie, ringsum und um; noch mehr: elementare Wissenschaft wird ihnen beigebracht, Gewerbesinn und Erwerbsfähigkeit

### Gruss an Herrn Uebersax

Gedichtet und am 22. Sept. beim Festmahl gesprochen von Kunstmaler K. Gehri in Münchenuhsee.

Gegrüßet seist du, alter Freund,  
In diesen neuen Hallen,  
Wo wir uns heute froh vereint,  
Sie einzuweih'n mit allen.

Du mußtest zwar ins alte Haus  
Einst deinen Einzug halten,  
Im alten Schloß geh'n ein und aus  
Und alles treu verwalten.



Die gegenwärtigen Böblinge der Anstalt.

Die Gruppe der früheren Böblinge ist leider nicht gut geraten.

(Phot. von Fr. C. Sturzenegger.)

und sogar die Jungen wird ihnen gelöst; sie lernen sich und andere verstehen, eine Wohltat, die jedem ans Herz gehen muß, der überhaupt Herz für Unglück hat und auch Verständnis für die ungeheure Arbeit und Hingabe aller derjenigen, die sich mit der Pflege und der Erziehung Taubstummer befassen. Aber auch der Staat Bern selbst darf sich freuen, ein so herrliches Institut in seinen Gauen zu wissen und die Kredite dafür bewilligt zu haben, durch welche allein es möglich war, den Umbau vorzunehmen und Neues zu schaffen; Luft und Licht und genügend Raum für alle arbeits- und bildungsfähigen gehörlosen Jungen seines ganzen großen Kontinents.\*

Frl. C. Sturzenegger, Journalistin in Bern.

\* Kontinent = Festland, Erdteil.

Es ändert sich ja überall,  
Es kommen andre Zeiten —  
Hier, wo so lang war ein Kuhstall,  
Tut man jetzt Speis' bereiten.

Und oben, wo lag Heu und Stroh,  
Sind sonnige Schulzimmer,  
Wo nun die Knaben jugendfroh  
Sich freuen können immer.

Die Zeiten wechseln wunderbar,  
Besonders hier zur Stelle,  
Wo — 's sind bald 1000 Jahr' —  
Der Mönch betrat die Schwelle.

Denn hier stand das alte Kloster,  
Wo der Mönche Paternoster  
Durch die grauen Zellen drang.